

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 14. Sonntag, den 14. Januar 1821.

An das Publikum, in Betreff der
BlatSpiel'schen handlungswissenschaftli-
chen Lehr- und Versorgungsanstalt.

Als vor drei Jahren unterzeichnetes Insti-
tut sich durch öffentliche Ankündigung bekannt
machte, ward es als ein schon früher gefühl-
tes Bedürfnis angesehen und mit Dank aufge-
nommen, und seitdem von einer nicht geringen
Anzahl junger Leute, welche sich theils der
Handlung, theils andern mit Rechnungswesen
verbundenen Geschäften widmeten, besucht und
benutzt.

In wiefern man nun den in gedachter An-
stalt, dem Lehrplan gemäß, vorgetragenen
Unterricht im Rechnen, Schreiben, Buchhal-
ten, Sprach- und übrigen kaufmännischen
Wissenschaften lehrreich, zweckmäßig und billi-
gen Erwartungen entsprechend gefunden, mö-
gen die in nicht geringer Zahl ausgestellten
schriftlichen Zeugnisse sowohl, als die in ge-
dachtem Institut unterrichteten vierzig annoch
gegenwärtig an dem allgemeinen und Privat-
unterricht theilnehmenden Subjekte darthun.
Ohne Zweifel lassen sich von dem Begründer
dieser Anstalt, als einem Manne, welcher eine
ununterbrochene Reihe von 50 Jahren bei der

Handlung und dem Fabrikwesen verlehrt und,
wie man ihm schmeichelt, die Gabe der Deut-
lichkeit und der Mittheilung besitzt, praktische
Erfahrungen im Gebiete der Handlung und
deren verschiedenen Verzweigungen mit allem
Recht fordern; und da man dieser Anstalt seit
ihrem Entstehen kein Hinderniß in den Weg
gelegt und an der bei derselben eingeführten
Einrichtung — ob man schon in der vorange-
gangenen Ankündigung darum angesucht hatte
— nichts Erhebliches zu erinnern oder abzuän-
dern gefunden, so wird, wenn sich im Laufe
dieses Jahres noch mehrere junge Leute finden
sollten, welche sich zur Erlernung der Handlung
oder sonstiger mit Rechnungswesen verbundener
Berufsgeschäfte bestimmen und die nöthigen
Vorkenntnisse dazu erwerben wollen, unter dem
Beistande einiger einsichtsvollen Lehrer sich die-
ses Unternehmens, dessen sich in spätern Jahren
vielleicht noch Mancher dankbar erinnern dürfte,
für die Fortdauer festigen und zu mehrerer Voll-
kommenheit erheben.

Die BlatSpiel'sche handlungs-
wissenschaftliche Lehr- und Ver-
sorgungsanstalt.

Vom 6. bis zum 12. Januar sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

- Ein Mann 74½ Jahr, Georg Andreas Kiehl, Bürger und Schneidermeister, wie auch Zieler im Petersschießgraben, am Petersteinwege.
 Eine Frau 48 Jahr, Mstr. Christian Andreas Thieme's, Bürgers und Tischlers Ehefrau, vor dem Halle'schen Pfortchen.
 Ein unehel. Knabe 1 Jahr, Johanna Friederiken Beldnerin, Dienstmagd, Sohn, auf der Hintergasse.

S o n n t a g.

- Eine Frau 47 Jahr, Hrn. M. Friedrich August Carus, der Philosophie ordentlichen Professors, Frau Witwe, vor dem Thomaspfortchen.
 Ein Mann 56 Jahr, Carl Ferdinand Kühn, verabschiedeter sächs. Musketier, am Petersschießgraben.
 Eine led. Mannspers. 34 Jahr, Carl Hase, Schneidergeselle, aus Pausa im Voigtlande, im Jakobspital.
 Ein Mädchen 1½ Jahr, Friedrich David Pape's, der Buchdruckerkunst-Beflissenen Tochter, auf der Sandgasse.

M o n t a g.

- Ein Knabe 3½ Jahr, Mstr. Johann Leonhardt Böhlinger's, Bürgers und Schlossers Sohn, im Halle'schen Pfortchen.
 Ein unzeit. Zwilling-Mädchen 3 Tage, Hrn. Gottfried Nebe's, Gutsbesitzer in Naunhof, Tochter, am Gottesacker.
 Ein unehel. Mädchen 1 Jahr, Rosinen verwitm. Scholzin, Einwohnerin Tochter, in der Ritterstraße.

D i e n s t a g.

- Ein Mann 78 Jahr, Mstr. Carl Friedrich Müller, Bürger und Schneider, im Halle'schen Pfortchen.
 Ein Mann 53 Jahr, Hr. Johann Adolph Rosmäßler, Acad. und Kupferstecher, am alten Neumarkt.
 Ein Mädchen 6½ Jahr, Mstr. Franz Carl Länger's, Bürgers und Schneiders, auch Hausbesizers, Tochter, in der Burgstraße.
 Ein Mädchen 7 Wochen, Johann Gottfried Kößler's, Markthelfers Tochter, in der Petersstraße.
 Ein todtgeb. Knabe, Mstr. Friedrich Gottlob's, Bürgers und Buchbinders Sohn, in der Ritterstraße.

M i t t w o c h.

- Eine Frau 43 Jahr, Mstr. Joh. Friedrich Chemnitz's, Bürgers und Schuhmachers Ehefrau, in der Grimma'schen Gasse.
 Eine led. Mannspers. 22 Jahr, Joh. Ferdinand Wunder, verabschiedeter sächs. Leibgardist, im Jakobspital.
 Ein Mädchen 4½ Jahr, Hrn. D. Julius Friedrich Winger's, der Theologie ordentlichen Professors, Tochter, im Paulino.

Ein Knabe 8½ Jahr, Joh. Glob. Jenzsch's, Handarbeiters Sohn, vor dem Münzthore.
 Ein Knabe 17 Tage, Joh. Friedrich Kunath's, Bürgers und Einwohners Sohn, in der
 Hainstraße.

D o n n e r s t a g.

Ein Mann 67 Jahr, Mstr. Joh. Samuel Karch, Bürger und Schuhmacher, im Jakobsp.

F r e i t a g.

Eine Jgfr. 17½ Jahr, Mstr. Joh. Gottlob Herzog's, Bürgers und Beutlers hinterlassene
 dritte Tochter, am Mühlgraben.

10 aus der Stadt. 9 aus der Vorstadt. 3 aus dem Jakobspital. Zusammen 22.

Vom 5. bis 11. Januar sind getauft:

9 Knaben, 11 Mädchen. Zusammen 20 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 14ten: die heimliche Ehe.

Verkauf. Sehr schöne gegossene Lichter mit Wachsdochten, die so vielen Beifall
 gefunden, sind wieder zu billigem Preis zum Verkauf bei
 Hofmann und Comp, Burgstraße Nr. 145.

Verkauf. Ein ganz neues, vorzüglich gut und dauerhaft gepolstertes Sopha ist
 wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen am Nikolauskirchhofe Nr. 764, dritte Etage.

Q u i t t u n g u n d D a n k s a g u n g.

Der schöne Erfolg meiner für Friedrich Dechsner zu Nimmritz in diesen
 Blättern gewagten Bitte hat mir eine der reinsten Freuden meines Lebens bereitet. Ich
 habe nicht allein die bei meinem Bruder dem Kaufmann Schubert eingegangenen und in
 diesen Blättern bereits verzeichneten Wohlthaten für Dechsner richtig erhalten, sondern
 auch noch folgende schönen Beweise der Menschenliebe: 6 Thl. von fünf edlen Jünglingen,
 gesammelt am Abend des 25ten Novembers, 1 Thl. von *****, 5 Thl. durch Chris-
 tiane Guthin von einem wackern Menschenfreunde, und 24 Gr. als Scherlein von
 ihr selbst mit einer schätzbaren Inschrift, wofür ich vielmals danke.

Ich glaube dem Sinne der edlen Wohlthäter gemäß gehandelt zu haben, wenn ich — ob-
 gleich das allgemeine Zeugniß sich dafür ausspricht, daß Dechsner sparsam und gut
 Haushält — dafür sorgte, daß das Geld gut angewendet und nicht sofort ganz ausgegeben
 würde, weil doch bei jetziger Jahreszeit der Ausbau des Hauses nicht völlig möglich ist. In-
 dessen ist es doch so weit gediehen, daß der Einzug unter unsaglichem Jubel der Kinder am
 7. December geschehen konnte, und das mithin die Dechsnerin so glücklich ist, in einiger
 Zeit ihr siebentes Wochenbette unter eigenem Dache aufschlagen zu können.

Die Freude der Dechsner'schen Familie bei Uebereichung der unerwarteten Unter-
 stützung aus dem mir von jeher so lieben Leipzig war unbeschreiblich groß, und den Augen
 des sonst gelassenen Mannes entstürzte ein Strom von Thränen unter dem Ausrufe: „ach
 Gott! nie hätte ich gedacht, wieder so weit zu kommen. Mit Dank gegen Gott und meine
 Wohlthäter will ich nun das Vergangene zu vergessen suchen!“ — —

Ich hoffe, daß das gesammelte Geld hinreichen werde, auß Frühjahr das Haus vollends auszubauen, Dechners Webergeräthe in völligen Stand zu setzen und ihm das Meisterrecht zu erwerben, damit er in Zukunft seine Kinder selbst lehren kann. — Welche Freude, wenn nun das Häuschen vollendet da stehen wird, das eine unbescholtene und zufriedene Familie fassen, ihr groß genug seyn und Schutz und Zuflucht in den Verhängnissen des Lebens gewähren wird! Ich will es dann Jedem zeigen, der mißtrauisch gegen die Güte der Menschen ist, als einen schönen Tempel der edelsten Wohlthätigkeit und Menschenliebe, der es sein wird, bis sein letzter Balken zerbricht.

Empfangen Sie nun edle Herzen! den innigsten Dank von der nun beglückten Familie Dechner und von mir. Möge des Himmels Segen über Ihnen seyn und reichlich das vergelten, was Sie an Ihren Mitmenschen Gutes gethan haben. Im Wohlthun edelmüthig haben Sie mir selbst die meisten Ihrer Namen verschwiegen; um desto mehr werde ich Sie zeitlebens verehren und lieben, während die Dechner'sche Familie nicht aufhören wird, für Sie zu beten. — Gott erhalte und beglücke Leipzig.

Unteroppurg, den 12ten Januar 1821.

W. V. Schubert, Pfarrer.

Verloren. Ein junger Hund, Kopfgeschlecht, mit verschnittenen Ohren, 3 Monat alt, hat sich diesen Morgen in der Nikolaistraße verlaufen, wer ihn an sich genommen hat, wird ersucht, selbigen gegen ein angemessenes Douceur an den Hausmann in Amtsmanns Hofe zurück zu geben.

Leipzig, den 13. Januar 1821.

Thorzettel vom 13. Januar.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Dr. v. Bodenhausen, v. Berlin, im Schilde 12	Dr. Diakonus Zinzmann, a. Lunzenau, von Raumburg, im Pelikan 4
Vormittag.	Dr. v. Bodenhausen, v. Merseb., im Kreuze 5
Dr. Bar. v. Brinck-Treuenfeld, aus Frankfurt a. M., v. Dresden, im Joachimsthal 2	Nachmittag.
Die Breslauer r. Post 6	Die Stollberger f. Post 4
Die Saugen-Zittauer r. Post 7	Peters Thor. U.
Die Dresdner r. Post 7	Vormittag.
Nachmittag.	Frau Gräfin von Reichenbach, a. Breslau, v. Langenburg, im Hotel de Russie 11
Auf der Dresdner Diligence: Dr. Graf von Löwen und Gesellschaft, Stud., von hier, von Dresden zurück 2	Hospital Thor. U.
Halle'sches Thor. U.	Gestern Abend.
Gestern Abend.	Auf der Koburger Post: Dr. Rfm. Wolf, a. Chemnitz, in Nr. 348 9
Dr. Ferd. v. Freymann, v. Berlin, bei Dr. Bauer 5	Vormittag.
Vormittag.	Eine Estafette von Borna 1
Dr. Fabr. Scheidt, v. Düsseldorf, im Kreuze 8	Nachmittag.
	Die Annaberger f. Post 1

Thorschluß 1 Viertel auf 6 Uhr.